

Protokoll

über die Informationsveranstaltung zu den Möglichkeiten der Waldbewirtschaftung als Digitalveranstaltung am 10.10.2023 um 17.00 Uhr; Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, im kleinen Sitzungssaal, Markt 9, 52511 Geilenkirchen.

Anwesend waren:

1. Frau Bürgermeisterin Ritzerfeld
2. Herr Beigeordneter Scholz
3. Herr Jansen
4. Frau Beaujean
5. Herr Benden
6. Herr Bani-Shoraka
7. Herr Ronneberger
8. Herr Dorner
9. Herr Banzet
10. Herr Peters
11. Sachkundige Bürger Bündnis 90 die Grünen
12. Herr von der Heiden Landesbetrieb Wald und Holz NRW
13. Herr Gingter Landesbetrieb Wald und Holz NRW
14. Herr Eichler Wohllebens Waldakademie GmbH & Co. KG

Protokollführer:

Herr van Hall

Frau Bürgermeisterin Ritzerfeld eröffnete um 17:00 Uhr die Informationsveranstaltung und begrüßte alle Anwesenden im kleinen Sitzungssaal der Stadt Geilenkirchen sowie alle digitalen Teilnehmer. Zu Beginn wurde eine kleine Vorstellungsrunde eingeleitet

Herr Benden erläuterte eingangs den gestellten Antrag und teilte mit, dass der Antrag Herrn Eichler von der „Wohllebens Waldakademie GmbH & Co. KG“ bekannt sei. Auch sei der Antrag in die Stellungnahme des Landesbetriebes Wald und Holz NRW der Teams-Einladung beigefügt gewesen. Herr Eichler merkte an, dass es laut seiner Recherchen in Geilenkirchen keinen Managementplan gebe, sondern nur eine Handlungsempfehlung. Herr von der Heiden gab an, dass ein Biotop-Management bereits bestehe.

Des Weiteren sprach Herr Eichler darüber, dass grundsätzlich über den Antrag nachgedacht werden könne, es aber weiterhin Auflagen (z.B. hinsichtlich der Verkehrssicherungspflicht bei öffentlichen Straßen oder Gebäuden) seitens der Naturschutzbehörde gebe, Forstwirtschaft zu betreiben.

Herr von der Heiden gab zu bedenken, dass der entsprechende Beschluss rechtswidrig sei und die Bürgermeisterin diesen beanstanden müsse. Dies stellte Herr Eichler in Frage und verwies auf ein Urteil des Bundesverfassungsgerichts aus dem Jahr 1990. Weiterhin merkte er an, dass es keine Forstwirtschaft gebe, die der Waldentwicklung nicht schaden würde. Gerade die Bearbeitung mit Maschinen würden die Waldentwicklung langfristig beeinträchtigen. Auch Sandböden seien befahrungsempfindlich, da dadurch Verdichtungen auftreten könnten.

Herr Eichler regte an, dass sich die Stadt Geilenkirchen darüber im Klaren sein müsse, was sie mit den Waldflächen machen möchte. Der Eigentümer des Waldes könne dies selber entscheiden.

Herr Benden war der Meinung, dass die Forstwirtschaftspläne nicht den Haushalt der Stadt Geilenkirchen retten würden. Die Gerätschaften für die Forstwirtschaft seien gänzlich von externen Firmen gemietet oder die Forstwirtschaft werde gänzlich von externen Firmen übernommen. An dieser Stelle machte Herr Eichler auf das Förderprogramm „Klimaangepasstes Waldmanagement“ aufmerksam.

Da Frau Bürgermeisterin Ritzerfeld vereinzelt Widersprüche im Antrag von Bündnis 90/Die Grünen festgestellt habe, erläuterte Herr Benden nochmals, dass man auf das Eingreifen des Menschen in den Wald verzichten, aber die Entwicklung weiter beobachten solle.

Herr Eichler machte den Vorschlag, dass man dies in einem festgelegten Zeitraum (beispielsweise 5 Jahre) ausprobieren könne. Im Zweifelsfall könne man immer eingreifen. Weiterhin wurde erläutert, dass man bei einem Waldbestand von ca. 80 Hektar die Forstwirtschaft nicht vollständig einstellen könne. Man könne jedoch die Waldentwicklung beobachten und erst dann eingreifen, wenn es tatsächlich nötig sei.

Herr Benden fand den Vorschlag, die städtischen Waldgebiete zu betrachten und ein Monitoring über 5 Jahre durchzuführen, zielführend und sprach sich dafür aus. Wie sich der Wald dann entwickelt, könne man nur herausfinden, wenn es versucht werde. Auch finanzielle Nachteile würden daraus nicht erfolgen.

Herr Jansen stellte fest, dass ein Punkt festgelegt werden müsse, ab wann wieder forstwirtschaftliche Bewirtschaftung betrieben werden muss, damit die Waldflächen keinen Nachteil daraus erhalten. Die Waldflächen dienen weiterhin der Naherholung.

Frau Ritzerfeld fasste zusammen, dass man ca. 80 Hektar Waldfläche beurteilen müsse. Anschließend könne man über einen festgelegten Zeitraum die Entwicklung des Waldes beobachten und die weitere Vorgehensweise besprechen.

Herr Benden teilte dem Gremium mit, dass der Antrag zu abstrakt formuliert sei. Die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen werden den Beschlussvorschlag neu verfassen. Die Bereiche der „jungen Wälder“ sowie Bereiche, wo Forstbewirtschaftung betrieben werden müssen, werden bei diesem Beschlussvorschlag nicht berücksichtigt.

Herr Gingter regte an, dass der Bürger einen gesunden Wald wolle der Schatten spendet und im Sommer kühle Temperaturen bietet. Für diese Grundlagen erhalte die Stadt vom Landesbetrieb Wald und Holz NRW Beratung. Auf Grund dessen gelten auch gesetzliche Vorschriften. Trotzdem gäbe es bestimmte Flächen die man der Natur überlassen könne.

Am Ende der Informationsveranstaltung bat Herr Benden, den Fraktionsvorsitzenden einen Plan zur Verfügung zu stellen, auf dem die städtischen Waldflächen ersichtlich sind. Dies wurde seitens der Verwaltung zugesagt.

Frau Bürgermeisterin Ritzerfeld beendete die Informationsveranstaltung um 18:49 Uhr und bedankte sich bei allen Anwesenden und digital Zugeschalteten.

gez.

van Hall